

Der Lyrikbote

Mario Proll

Buch 23

LyBo 156

Buch 23 = LyBo 155-161

10851 - 10920

<http://www.Lyrikbote.de>

Gewinn und Verlust (10.851)

Wer sein Leben mit aller Macht gewinnen will,
Wer Vergnügen sucht, den Rausch, die Kraft,
Um den wird es bald schrecklich still,
Endlos kalt die schiere Nacht.

Wer sein Leben ganz dem Glauben gibt,
Wer Christus ehrt und für Ihn streitet,
Wer Jesus Christus wirklich liebt,
Dem wird daraus ein Fest bereitet.

Er gewinnt die Freude und das Leben,
Er gewinnt das Heil, das Glück, das Sein,
Er gewinnt an Kraft und Segen,
Lässt er sich auf den Dienst für Jesus ein.

Kaum erkennbar, unsagbar groß (10.852)
Herr Jesus Christus:
Retter, Heiland, Gott und Allmacht,
Du allein bist heilig, gut und völlig selbstlos,
Du allein bist wunderbar, sanft und sacht,
Du allein bist Liebe und barmherzig groß.

Du bist in diese Welt gekommen,
Um am Kreuz für uns zu sterben!
Wir sind darum aller Schuld entronnen,
Wir dürfen darum Dein Reich erben.

Wir können davon nur wenig sehen,
Wir können kaum genug erkennen!
Wir können wenig nur verstehen,
Wir können nur in Deinem Geiste brennen!

Zurückweisung (10.853)

Ich nehme Schmach und Schande hin,
Verachtung und Beleidigung,
Zurückweisung, Herabsetzung,
Weil ich nur so dem Hass entrinn.

Christus will für uns die Einheit.
Ein Gott, ein Herr, ein Geist und eine Taufe,
Auch wenn ich jetzt beleidigt aus dem Ruder laufe,
Gott will hier nicht den Streit.

Es tut so furchtbar brüllend weh,
Ich darf dort nicht dazu gehören,
Sie meinen gar, ich würde stören,
Es schmerzt, auch wenn ich es ganz gut versteh.

Weil ich Dich über alles liebe (10.854)
Alle Wunden heilen,
Herr, mein Gott in Dir,
Ich darf in Dir verweilen,
Du bist meine Zuflucht mir.

Ich muss daran nicht bitter werden:
Gehalten, geborgen, getragen!
Wunderbar ist heilig hier Dein Werben,
Ich darf Dir alles sagen!

Du bist kostbar mir mein Friede,
Du bist mein Trost, mein Heil und meine Kraft!
Weil ich Dich über alles liebe,
Überwinde ich in mir die tiefste Nacht.

Freundschaft unter Feuer (10.855)

Meine Freundschaft ist ein Totenfeld,
Die Frucht der herben, harten Wahrheit,
Der Freund, der oft der Pflicht zum Opfer fällt,
Bleibt Freund nicht mehr im Streit.

Doch dabei gibt es keine Wahl,
Das eine große Ja erzwingt das Nein,
Es mag Verlust mir sein, ja Schmerz und Qual,
Doch ja: Das muss so sein!

Einmal wird es Frieden geben,
Versöhnung, Wiedersehen und Gemeinschaft.
Für immer währt dann Heil und Segen,
Für immer bleibt dann alle Freundschaft.

Du fehlst mir (10.856)
Schnell vergessen ist der Segen,
So vieler wunderbarer Tage,
Einer nur geringen Klage wegen,
Indem ich Eigenes wage.

Ein Fehler wohl? Mag sein!
Vielleicht auch nicht.
Doch in den Frieden bricht hinein,
Was die Kostbarkeit zerbricht.

Das Andre zählt nicht mehr,
Nur diese eine Wunde zählt,
Und es fällt so bitter schwer,
Dass jenes Andre jetzt nun fehlt.

Aufbruch und Zurücklassen (10.857)
Freundschaft mit der Welt
Bedeutet Feindschaft mit Gott,
Selbst das, was mich hält,
Gerät damit zum Spott.

Schmerzhaft ist die Treue oft,
Der Preis ist Bruch und Leere,
Obwohl das Herz noch hofft,
Obwohl ich mich darin verzehre.

Aufbruch und Zurücklassen,
Vergessen, Kämpfen, Weitermachen,
In Zucht die kalten Fäuste fassen,
Um neue Feuer zu entfachen.

Knie verwandeln die Welt, nicht die Fäuste! (10.858)
Die Knie verwandeln die Welt,
Nicht die Fäuste, nicht die Waffen!
Die Liebe ist uns vor Augen gestellt
Um Versöhnung für uns alle zu schaffen.

Denn wir sind versöhnt durch Christi Blut,
Wir sind befreit, durch Sein heiliges Sterben!
Durch ihn wird unser Leben: Frei, heilig und gut,
Er will uns mit Seiner Liebe werben.

So öffne die Faust, geh auf die Knie,
Bete zu Gott um Vergebung und Freiheit,
Um Dein Heil, um Erkenntnis, liebe sie,
Denn so findest Du Gottes Reich und Ewigkeit!

Freiheit und Gestaltung (10.859)
In diese wunderbare Freiheit gestellt,
Schon seit so langer, langer Zeit,
Die mir so großartig gefällt,
Der Raum ist groß und weit.

Doch ich muss sie auch gestalten,
Ja, ich leide auch an ihrer Möglichkeit,
Ich muss meine Zeit verwalten,
Ich trag daran Leid.

Mein Unvermögen, meine Schwachheit,
Meine Angst, Dinge zu verpassen,
All das bringt mich nicht weit,
Ich kann den Segen kaum fassen.

Ernüchtert (10.860)

Ich denke an einen alten, kranken Mann,
Was hat er in diesem Leben wohl noch zu erwarten?
Ja, ich denke voller Grauen still daran,
Der arme Kerl hat wirklich schlechte Karten.

Und so geht es manchem hier in seinem Leben,
Da ist kaum noch was, das noch an Freude bleibt,
Da ist ihnen nicht mehr all zu viel gegeben,
Jetzt, da sich ihr Leben zum Ende neigt.

Und dann geht der Blick ernüchtert zu mir:
Wie will ich meine Tage gestalten?
Was will ich noch, was bin ich hier?
Was kann ich noch an Gutem entfalten?

Zum Zorn besteht kein Grund! (10.861)
In mir kocht die Wut
Über das erlittene Unrecht,
Voller böser, heißer Glut:
Vermeintlich fühle ich mich nur im Recht.

Doch Gott sei mir Sünder gnädig,
Auch ich habe Unrecht getan,
Ich war böse, mies und schäbig,
Mein Recht ist nur mein Wahn!

Nein, zum Zorn besteht kein Grund!
Im hellen Licht erkenne ich die Gnade!
An der Gnade werde ich gesund,
Wenn ich selber auch vergeben habe.

Dabei sein ist mir schon genug (10.862)
Dabei sein ist mir schon genug
Der Erfolg ist nicht mehr wichtig,
Das Eigene ist arm und nichtig,
Das Eigene bleibt Selbstbetrug.

Ich bin in Christus ganz befreit,
In Christus liegen Heil und Segen!
In Christus liegen Kraft und Leben!
In Christus bin ich auf ewig Gott geweiht.

Mit Seinem Ruf bin ich gemeint!
Ich bin durch Ihn hier wert geachtet
Wer immer mich in meinem Sein verachtet,
In Ihm bin ich versöhnt und ganz mit Gott vereint.

Dein Wille geschehe! (10.863)

Ich will allem Neid entsagen,
Ich will geistlich meine Schlachten schlagen,
Ich will im Gebet die Nöte meiner Brüder tragen,
Ich will nach Gottes Frieden jagen.

Ich will nicht sinnlos jammern, klagen,
Ich will nicht wehleidig verzagen,
Ich will mein Kreuz mit Würde tragen,
Ich will allein nach Gottes Willen fragen.

Ich will Niemandem, irgend etwas nachtragen,
Ich will allem Hass völlig ganz entsagen,
Ich will dienen, loben, Glauben wagen,
Ich will allein nach Jesus Christus fragen.

Erbärmlich erfolglos (10.864)

Der kann es - und ich kann es nicht!

Der hat Erfolg - und ich hab ihn nicht!

Der Neid schleicht sich böse in mein Tun

Und lässt mich voller Eifersucht einfach nicht ruhen.

Ich denke voller Schrecken an Abel und Kain,

Nein, so will ich niemals, - nein niemals - so sein!

Mein Opfer bleibt hier ganz ohne Lohn,

Vielleicht sitzt der Falsche auf meinem Thron.

Doch sollte ich darum das alles lassen?

Sollte ich mich nicht mehr damit befassen?

Was könnte ich dann denn Besseres machen

Als armselig, erbärmlich das Feuer zu entfachen?

Trost und Halt (10.865)

Ich finde Trost und darin Halt,
Dass ich nicht mehr Erfolg haben muss,
Ich bin nicht mehr in Zwang und Gewalt,
Die Liebe ist mir wie ein zärtlicher Kuss.

Christus ist mir mein Gott, mein Herr, mein Erhalter!
Christus ist Wegweiser, meine Burg, mein Fundament!
Christus ist der einzige Heils Gestalter!
Der mich voller Liebe innig erkennt.

Die Treue allein genügt,
Ich halte mich fest daran!
Er hat mein Leben zu seinem Werk gefügt,
So dass ich gelassen ihm völlig vertrauen kann.

Gelassene Freude (10.866)

Ich muss nicht gelten

Ich will freundlich sein und helfen

Ich kann ganz unbedeutend bleiben,

Ich kann geduldig Wege zeigen!

Es ist genug bei Gott zu sein!

Darauf lasse ich mich willig ein!

Seine Gnade füllt mein Leben!

Seine Gnade sind mir Kraft und Segen!

So kann ich still beiseite treten,

Schauen was Gott tut und macht!

Ich kann loben, preisen, beten,

Und dabei helfen still und sacht.

Befreit zum Verzeihen und Zeugnis (10.867)
Mach mich frei von aller Bitterkeit
Frei von allem Selbstmitleid!
Befreie mich von allen Lasten der Vergangenheit,
Von aller Wut, von allem Hass und Streit!

Denn Du hast mich mit Blut erworben,
Du bist für mich am Kreuz gestorben!
Du hast den Sieg am Kreuz errungen,
Durch Dich bin ich zum Leben durchgedrungen!

Darum kann ich ganz auf Hass verzichten,
Darum kann ich froh von Dir berichten!
Darum kann ich mich vom Neid befreien,
Darum kann ich allen alles hier verzeihen!

Vergeben, weil mir vergeben ist (10.868)
Ich will allen alles verzeihen
Und mich gerade dadurch Christus neu weihen,
Denn Christus hat mir selber vergeben,
Verzeihen das heißt für mich leben!

Wo kann ich helfen, wo kann ich nützlich sein.
Um so von der Liebe Gottes zu künden?
Die Liebe Gottes treibt mich an, sie allein,
In Christus will ich selber mich gründen.

Ja, ich will von Christus reden,
In Ihm liegen Heil, Kraft und Segen!
Ich will mein Schicksal in Gottes Hände legen
Denn in Ihm allein finde ich wahres Leben.

Wieder entdeckt (10.869)

Ich hatte meine Schätze im Keller vergraben,
Warum? Ich weiß es längst nicht mehr!
So viele dieser wundervollen Gaben,
Und lange fehlten sie mir nicht sehr.

Doch nun, ohne Anlass einfach nur so,
Holte ich sie wieder in mein Zimmer,
Ach, was war ich über die Bücher so froh,
Sie fehlten mir eigentlich doch immer.

Wie kam es nur zu diesem Verzicht?
Warum nur tat ich das?
Ich sehe das jetzt in einem neuen Licht,
Und freue mich ohne Unterlass.

Ich muss mich entscheiden (10.870)
Wie der Wind, so ungefähr bald hier, bald da,
So geht der Lauf der Zeit dahin,
Ich geb' mich hin, dem Himmel so nah,
Ich freu' mich, dass ich so frei und glücklich bin.

Die Tage vergehen, so rasch, so rasend schnell,
Wie im Rausch lebe ich und fühl mich wohl,
Die Freude, die Lichter sie leuchten so grell,
Doch irgendwie ist es auch hohl.

Ein Tag wie der Andere, banal und seicht,
Soll das mein Leben sein?
Am Ende, was hab ich mit all dem erreicht?
Auf was nur lasse ich mich damit ein?

Will ich gestalten, will ich im Segen leben?
Will ich Menschen mit Gottes Wort erreichen?
Will ich meinem Leben Tiefe und Werte geben?
Wem will ich mit all dem gleichen?

Ja, ich muss mich entscheiden,
Ich muss meinen Willen benennen!
Nein, nicht sinnloses Treiben,
Ich muss meine Ziele erkennen.

Öffne deine Hände (10.871)
Öffne deine Hände,
Lass deinen Blick dir wandeln,
Der Tod ist nicht das Ende,
Schau auf Gottes Handeln.

Öffne deine Hände,
Nicht für immer bleibt dir all dein Eigentum,
Der Tod bringt bald die Wende,
Es enden Werke, Kraft und Ruhm.

Öffne deine Hände,
Die Ewigkeit gibt dir an allem gemeinsam Anteil,
Ohne Grenzen, Schlösser, Wände,
Gemeinsam wird dir Freude, Kraft und Heil.

Begrenze deine Angst (10.872)
Begrenze deine ungestüme Angst,
Begrenze das, vor dem du bangst,
Setze Fakten deiner Angst entgegen,
Das gibt dir Freude, Kraft und Leben.

Du musst dich deinen Ängsten nicht ergeben,
Die Faktensicht ist häufig dir ein Segen,
Nüchtern prüfe, was da kommen kann,
Befreie dich aus Angst und Bann.

Setze deinen Willen ein,
Beende dein gefangen Sein,
Überwinde deine Angst,
Damit du zurück zu deiner Kraft gelangst.

Richte deine Kräfte in gute Bahnen,
Lass dich voller Liebe daran mahnen,
Dir selber Freude, Kraft und Richtung stets zu geben,
Gestalte mit allem, was du hast, dein Leben!

Gott schenke dir Gelassenheit und Kraft
Er hat dazu die Freude und die Macht,
Er will dass dein Leben dir gelingt,
Damit es Frucht und Segen bringt!

Selig dahinlebend (10.873)

Ereignisarm, leise, unauffällig, fade,
Ich liebe dieses ruhende Dahingehende,
Ein Friede, den ich wohlig habe,
Der so selig Dahinlebende.

Eine Freiheit voller Güte, voller Horizont,
Zeit, ganz ohne Grenze, ohne Pflicht,
Die sanft von einem hier zum andern kommt,
Die geduldig hier von Weisheit spricht.

Doch auch voller zarter Rücksicht,
Dass das Kostbare bewahrt uns bleibt,
Dass es nicht an meinem Durst zerbricht,
Dass es nicht versehentlich ins weite Meer sacht treibt.

Lebensweg (10.874)

Es durchgestanden zu haben,
Den eignen Weg gegangen zu sein,
Ohne Selbstmitleid und Klagen,
Den Willen Gottes als Altar und Schrein.

Das wäre bereits viel,
Ja, das würde bereits genügen!
Dieses wunderbare, zarte Spiel,
Sich in den Willen Gottes zu fügen.

Das Vorbild nicht verdorben zu haben,
Nicht die Geduld zu verlieren,
Joch und Kreuz mit Würde zu tragen,
Um so von dieser Welt zu jener anderen zu balancieren.

Geh deinen Weg (10.875)

Geh deinen Weg in Gottes Frieden,
Lerne den Menschen selbstlos zu lieben!
Die Hoffnung als Christen ist dir nun Pflicht,
Die an keinem Leid, an keiner Not zerbricht!

Geh deinen Weg, nutze den Willen,
Lerne den Durst in Christus zu stillen!
Gehorche dem Herrn, Seinem heiligen Wort,
Er ist deine Zuflucht, dein Hort!

Geh deinen Weg beständig, behutsam,
Sei beherzt und mutig, rede bedeutsam!
Sorge dich nicht, in Christus ist Leben,
Alles ist dir in Christus gegeben!

Lerne Gott zu vertrauen (10.876)

Lieber Freund und Bruder, sei nur ganz gelassen,
Gott wird dich versorgen, es wird reichen!
Du kannst getrost Vertrauen fassen,
Alle Sorgen müssen weichen!

Schau zurück, mein Lieber, schau zurück:
Hast du nicht dein Leben lang mehr als genug gehabt?
Darin liegen Trost und Glück,
Wenn die Sorge an dir nagt.

Lerne Gott mit aller Kraft täglich zu vertrauen,
Lerne Gott in allem stets am Werk zu sehen,
Dann wirst du voller Freude Wunder schauen,
Du wirst deinen Weg als Heil und Segen dann verstehen!

Hoffe auf Gott, Er rettet und bewahrt! (10.877)
Für den Christen ist die Hoffnung Pflicht,
Zur Würde eines Christen gehört der Mut!
Ein Mut, der nicht an schweren Lasten bald zerbricht,
Die Zuversicht gehört dazu: Am Ende wird es gut!

Denn das ehrt Gott, das allein heißt: Ganz vertrauen!
Nicht Gerede nur zeigt hier den Glauben,
Die Welt will ganz allein nur Taten schauen,
Alles andere ist nur Täuschung für die Augen.

Die Kraft des Glaubens will die Welt hier sehen,
Die Macht Gottes soll sich darin zeigen!
Die Hoffnung gilt es als Zeugnis zu verstehen,
Dass wir in allen Dingen in der Zuversicht hier bleiben.

Ich will Dich ehren (10.878)

Herr Jesus Christus, ich will Dich stets ehren,
Ich will dich loben, anbeten, und rühmen,
Ich will mich allein nach Dir verzehren,
Auf den Straßen der Welt und auf ihren Bühnen.

Ich will mit aller Kraft von Dir künden,
Ich will von Hoffnung und Vergebung reden,
Ich will mich ganz allein auf deinem Worte gründen,
Denn dieses Wort ist Segen mir und Leben.

Ich will mit allem Ernst ringen und streiten,
Für Dich, mein Gott, für Dich allein,
Ich will den Sünder dienend begleiten,
Und ihm ein Freund und Bruder sein.

Gott erhört Gebet (10.879)

Gott erhört Gebet,

Dafür ist es nie zu spät!

Vertrau dich Gott, dem Retter, an,

Weil Er allein dir helfen kann!

Gott erhört Gebet,

Auch wenn der Sturm dir hart entgegen weht,

Er schenkt dir seinen Frieden,

Er will dich ewig lieben!

Gott erhört Gebet,

Beachte, was Sein Wort dir rät!

Die Bibel lässt dich Christus finden,

Um auch die größte Not zu überwinden!

Still zur Weihnachtszeit (10.880)
Seit vielen, vielen Jahren,
Werd' ich still zur Weihnachtszeit,
Seitdem ich einst erfahren,
Dass Er der Retter ist in Ewigkeit.

Als Kind ist Er geboren,
Schwach und arm ist Er gekommen,
Wir sind durch Ihn erkoren,
Wir sind durch Ihn dem Tod entronnen.

Er bringt uns Freude, Licht und Kraft,
Er schenkt uns Hoffnung, Liebe, Segen,
Er ist so unsichtbar
und unscheinbar in Seiner Macht,
Und doch ist Er für uns das Leben!

Voller Armut still empfangen (10.881)

Du fühlst dich arm, schwach und bloß?

Dein Leben ist so klein, und ohne Würde?

Dein Herz ist dir ein Angst- und Sorgenschoß,

Dein ganzes Atmen ist dir Last und Bürde?

Dann, mein Freund, wisse um den Segen,

Dich den Armen und Geschundenen,

Den Leidenden, der Liebe Gottes wegen,

Den in Qual und Schmerz Gebundenen...

... segnend und barmherzig zuzuwenden,

Ihnen Zeit und Ohr, Geist und Herz zu leihen,

Empfange Segen, lass dich senden,

Lerne dich der Barmherzigkeit zu weihen.

Lerne dich mit deinem Leben ganz zu schenken,

Ja, vergiss die eigne Last in deinem Tragen,

Lerne dich, in den Schmerz des Bruders sanft zu senken,

Um empfangend Joch und Kreuz zu wagen.

Ringe im Gebet um den Menschen hier in seinem Leid,

Kämpfe für die Würde der von dieser Welt Verachteten,

Erzähle ihnen, von Gottes Geist und Ewigkeit,

Von jenen Geliebten und in Christi Sinn Geachteten!

Nur Gottes Liebe bleibt auf Dauer rein (10.882)
Überlege: Ob du dir deine Würde rauben lässt,
Für ein wenig Mitleid und das für kurze Zeit?
Das Bild von dir bleibt und setzt sich fest,
Und bald schon tut es dir leid.

Nein! Erhebe dein Haupt, vertraue ganz als Christ!
Vertraue auf Gott, deinem Herrn, dein Leben!
Weil du von Ihm geliebt und auch geachtet bist,
Ist Er allein für dich dein Heil und Segen.

Erhebe dein Haupt und halte fest daran:
Der Herr allein ist Gott, nur Er allein!
Weil ER allein dich segnen kann,
Denn Er allein
bleibt in Seiner Liebe
ganz selbstlos und rein.

In unserer Not verherrlicht sich Gott! (10.883)
Beten ist besser als Arbeiten,
Arbeiten ist besser als faul sein!
Zeugnis ist besser als überzeugende Rede!
In Schwachheit dienen ist besser
Als in eigener Stärke sich zu verweigern!

Aus der Armut heraus zu opfern, ist besser
Als übriglassen aus großer Fülle und Reichtum.

In der Niederlage Gott durch Würde zu ehren ist besser,
Als Im Sieg sich selber zu feiern.

Auf Gott zu hoffen, zu glauben ist besser,
Als in der eigenen Kraft voran zu stürmen.

Geistliches Leben ist besser als Klugheit!

Weniges im Frieden ist besser,
Als reich zu werden ohne Glauben und Kraft.

Nach dem Reiche Gottes zu trachten ist besser
Als ein Leben, das dem eigenen Vergnügen nachjagt!

All das zu wissen und daran festzuhalten ist besser,
Als den Glauben über Bord zu werfen
und so zu sein, wie alle Welt.

Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist!

In den Nöten zeigt sich der Glaube!
In den Nöten wird Gott durch Glauben geehrt!
In den Nöten erweist sich die Würde des Christen!
In den Nöten zeigt sich, was der Glaube wirklich glaubt!

In den Nöten trennt sich das Gold vom Erz,
das Licht von der Finsternis, die Spreu vom Weizen...

In der Not wird der Christ bewährt.
In der Not wird die Hilfe Gottes deutlich erkennbar.
In der Not brauchen wir Gott und ehren ihn dadurch.

Ja, in unserer Not verherrlicht sich Gott!

Ehre deinen Gott! (10.884)

Ehre Gott mit deinem Vertrauen,
Ehre Ihn mit großer Gelassenheit!
Lass alle Welt diesen Glauben schauen,
Voller Liebe, Freude und Barmherzigkeit!

Ehre Gott mit deinem Werben und Verkünden!
Sprich von Seinem Heil, von Rettung und Frieden!
Ehre Ihn mit deinem heiligen Gründen,
In Seinem Wort mit deinem Lieben!

Ehre Gott mit deiner Entschlossenheit,
Jedermann von Seinem Heil zu sagen!
Ehre Gott mit deiner Entschiedenheit,
Dein Kreuz zu Seiner Ehre in Würde zu tragen!

Komm zu Jesus (10.885)

Lass deinen Mut, mein Freund, nicht sinken,
Komm, aus Gottes Quellen trinken,
Der es so gut, so voller Güte mit dir meint,
Mehr als dir es jetzt für wahr erscheint.

Komm, mein Freund, Gott will dich segnen,
Komm Er will dir freundlich heut' begegnen,
Er will dein Stern, dein Licht, dein Friede sein,
Deine tiefe, starke Liebe. hold und rein.

Komm lass dich sanft nach Hause führen,
Um Gottes Liebe und Sein Heil zu spüren,
Er ist dein Schutz, dein Fels, dein Schild,
Deine Sehnsucht wird in Ihm gestillt.

Schwester Vernunft (10.886)

Schwester, du bist nicht von jener Lieblichkeit,
Die mich mit Sehnsucht heiß erfüllt,
Deine Gesellschaft ist mir bald schon leid,
Du bist in Lumpen all zu oft gehüllt.

Doch wenn die Schmerzen innig brennen,
Wenn Angst und Sorge wild mich drängen,
Wenn die Nöte keine Rücksicht kennen,
Und Durst und Hunger mir die Sicht verengen...

Dann bist du, geliebte Schwester, mein,
Für mich der Ausweg, die Geborgenheit,
Dann sollst du doch die Liebste sein,
Voller Liebe und Barmherzigkeit.

Die süßen Dornen des Kreuzes (10.887)
Versuche nicht, dich zu erklären,
Du wirst sowieso nicht verstanden!
Es ist sinnlos, sich gegen sein Kreuz zu wehren,
Alle Mühe wird nur sinnlos versanden.

Gestalte dein Leben, gestalte dein Sein!
In Fülle gilt es Christus zu entfalten,
Lass dich willig auf Gottes Wege ein,
Und vertraue Seinem gnädigen Walten.

Gnade ist es, das Heil zu erkennen!
Gnade ist Gottes Segen und Kraft!
Gnade ist es, im Geiste zu brennen
Gnade ist sie, die alles so wunderbar macht!

Gott verleiht mir Stimme und Kraft (10.888)

Gott verleiht mir Stimme und Kraft,
Der Herr selbst lässt mich reden!
Der Herr in Seiner herrlichen Macht,
Hat mir das Wort der Predigt gegeben.

Der Glaube kommt aus der Predigt,
Die Predigt zeigt Christus, den Herrn!
In Christus ist das Heil uns verewigt,
Uns allen, die wir so nah und so fern.

Gott verleiht mir Stimme und Kraft,
Ich verfüge darüber nicht!
In dieser schrecklich dunklen Nacht,
Ist Christus das Heil, die Rettung, das Licht!

Heilige Gelassenheit (10.889)

Gott lädt uns ein, in Seine heilige Gelassenheit,
In Seinen Frieden, Seine Freiheit, in Seine Harmonie,
Denn denken wir an Seine herrliche Ewigkeit,
Dann verlässt uns das Vertrauen nie.

Jeder Tag ist uns Gewinn,
Jeder Tag Geschenk und Gnade!
Jeden Tag leben wir auf Gottes Freude hin,
Zur Ruhe kommen Kreuz und Frage!

Friede mit dir und Segen!
Freiheit für dich und Kraft!
Heil für Dich und Ewiges Leben,
Denn alles, wirklich alles, steht allein in Gottes Macht!

Von einer Kostbarkeit wird dir gesagt (10.890)
Ach, ja, was soll ich dir erzählen?
Du musst selber hören, prüfen, wählen,
Von einer Kostbarkeit wird dir gesagt,
Doch es gewinnt nur der, der sich auch wagt.

Christus kam in diese Welt so arm und klein,
Er wollte unser Heiland, unser Retter sein,
Er kam ein Mensch so schwach wie wir,
Und lebte dennoch völlig sündlos hier.

Er kam als Lamm, er kam zur Sühne,
Die ganze Welt war seine Bühne,
Er gab für uns sein Leben hin,
Und verlieh uns dadurch Heil und Sinn.

Komm zur Stille (10.891)

Freund, mein Freund, so komm zur Stille,
Halte ein, ja, halte inne,
Denn das mein Freund ist Gottes Wille,
Damit Er neu mit dir beginne.

Er hat dich je und je geliebt,
Er geht dir nach von Anbeginn,
Er hat für dich am Kreuz gesiegt,
Er tut alles auf dein Gelingen hin.

Er sehnt sich, ja er sehnt sich so nach dir,
Dass du zum Glück, zu Seiner Ewigkeit gelangst.
Er ringt mit allen Kräften hier,
Dass du Sein Heil empfangen kannst,

Oft schon bin ich aufgebrochen... (10.892)
Die letzten Tage gehen
Unerbittlich sanft dahin.
Ich beginne zu verstehen,
Dass ich hier nicht länger bin.

Oft schon bin ich aufgebrochen,
Ohne etwas da zu lassen,
Ich hatte mir so viel versprochen,
Am Ende musste es verblassen.

Doch ich darf auch neu beginnen,
Darf ganz neu das Leben spüren,
Um vom Neuen auf das Glück zu sinnen,
Es öffnen sich ganz neue Türen.

Wohin soll ich mich wenden? (10.893)
Wie ganz plötzlich in einen Sumpf geraten,
Eingetaucht in Bitterkeit,
Ich fühle mich verachtet und missraten,
Voller Misserfolg und Erbärmlichkeit.

Das Gejohle der fröhlichen Sieger,
Wie Hohn, wie Spott klingt es mir,
Es wäre mir lieber,
Ich wäre nicht hier.

Wohin soll ich gehen mit so viel Dunkelheit?
Wohin mich wenden mit meinem Schämen?
Außer Kontrolle in all dem Leid,
Woher soll ich den Frieden auch nehmen?

So wenig weit voran! (10.894)
Ich muss mir selber eingestehen:
In jene Wüste geraten zu sein.
Nicht mehr stark und souverän,
Erbärmlich nur und klein.

Es fehlt nicht viel, ich würde fallen,
Ich hab nicht viel zu bieten,
Mühe hab ich mit allem,
Ein Versagen auf so vielen Gebieten.

So alt und doch so wenig weit voran!
Ich würd ja gern mit guter Laune singen.
Doch ich denke immerzu daran:
Ich kann mich nicht allein nach Hause bringen.

Besinnen und Erwachen! (10.895)
Von Zeit zu Zeit fortgetragen,
Vergessend, was jetzt so hilfreich bleibt,
Ein Verirren und Verzagen,
Ein Schmerz, der seine Blüten treibt.

Doch dann: Besinnen und Erwachen!
Ein Ruck, ein Aufbruch, neuer Mut!
Ja, ein hoffnungsvolles neu Entfachen
Von wunderbarer Geistesglut.

War der Weg nicht lang und steinig?
Habe ich nicht vieles schon bestanden?
War ich mir nicht darin einig,
Dass sich immer Wege fanden?

Geborgenheit (10.896)

Sanft nimmt dir die Dankbarkeit,
Den Blick von Mangel und Not,
Und weist dich voller Barmherzigkeit,
Auf dein zartes Morgenrot.

Der Blick verengt sich in deinem Leid,
Doch die Dankbarkeit führt dich in eine herrliche Weite,
Sie segnet dich mit wohltuender Freundlichkeit,
Damit eine zärtliche Güte dich leite.

Mein Freund, sei dir gewiss: Du bist geborgen!
Du bist gewollt, geliebt und gesegnet!
Es gibt für dich voller Heimat ein Morgen,
In dem dir Gott selber befreiend begegnet.

Bereichernd, beglückend und groß (10.897)
Nur eine armselige Kleinigkeit,
Ein süßer Augenblick und filigraner Flügelschlag,
Ein Moment voller Herz und Freundlichkeit
An diesem ganz eigenen, besonderen Tag...

Und doch voller wunderbarer Vielfalt,
Bereichernd, beglückend und groß,
Obwohl voller Schlichtheit und Einfalt,
Obwohl eine Winzigkeit bloß...

So viel mehr als verweigernde Wüste und nichts,
So viel mehr als kaltes Schweigen voller Gleichgültigkeit,
In diesem Glanz eines so hellen Lichts
Wird das Herz voller Freude berührt und weit.

Freue dich an deiner Gabe (10.898)
Du schaust auf deine geringe Kraft, auf deine Armut,
Und leidest bitter daran,
Dass andere so viel stärker sind, mit so viel höherem Gut,
Du leidest daran, dass der Andere mehr als du kann.

Doch, mein Freund, freue dich an deiner Gabe,
Freue dich an dem, was du im Geist erringst,
Freude dich! Ja ich sage:
Geheiligt ist, was du dem Christus bringst.

Maria in nur einem einzigen Augenblick, in nur einer Stunde,
Wurde unsterblich in dem, was sie für Christus tat,
Wir alle kennen seit dieser Zeit jene Kunde,
Sie erhielt so viel mehr über dem, was sie sich erbat.

Wie gut, wenn dies nicht alles war (10.899)
Die Jahresabrisskante droht wie jedes Mal
Mit Wüstenei, Bankrotterklärung, ja mit Hochstapelei,
Oft bleibt allein im Schnaps die freie Wahl,
Gefangen in dem Selbstbetrug und Einerlei.

Wie gut, wenn dieses alles doch nicht alles war,
Wie gut, wenn deine ganze Zukunft erst beginnt,
Wie gut, dass in Christus Gottes Liebe offenbar,
Wie gut, wenn am Ende dann das Leben doch gewinnt!

Freue dich, du bist gesegnet!
Freue dich, Gott meint es gut mit dir!
Freude dich, denn Gott begegnet
Dir mit Seiner ganzen Liebe hier!

Der letzte Tag wird kommen (10.900)
Unerbittlich ist dieser letzte Tag nun angebrochen,
Der Abschied steht nun vor der Tür!
Lange habe ich davon gesprochen,
Von dem wann, warum, und dem wofür.

Doch nun: Nun ist er da!
Ganz und gar nicht länger aufschiebbar!
So brutal real, wahr und nah,
Ganz offenbar.

So wird auch der allerletzte Tag noch kommen,
Vom Tod gekrönt, um in das Licht zu treten,
Voller Hoffnung für all jene Frommen,
Die Sein Kommen voller Ernst und Furcht erbeten.

Ich will Ihm vertrauen! (10.901)

Ich will Ihm vertrauen, voller Hoffnung vertrauen,
Auf Gott allein, meinem Herrn, mein Leben!

Ich will ganz allein auf Ihn nur schauen!

Von Ihm erhoffe ich Hilfe und Segen!

Ich setze ganz allein auf Seine Kraft,

Er hat mich noch nie enttäuscht!

Es ist Seine Macht, die neue Wege schafft

Und Ängste und Sorgen verscheucht!

Er ist der Anfänger und Vollender,

Mein Leben ist völlig in Seiner Hand!

Weiß sind die von Ihm geschenkten Gewänder,

Zum Heil bin ich in Christus gesandt!

Mein Leben mit Jesus hat Klasse! (10.902)

Wie Wellen überkommt mich das Gefühl, zu versagen,
Zu scheitern, unfähig zu sein für dieses schillernde Leben,
Unsinnig, zwecklos, erfolglos mein Hetzen und Jagen,
Das Gelingen scheint mir einfach nicht gegeben.

Ach, was soll es noch werden?

Warum nicht einfach den Staub zelebrieren?

Warum nicht einfach um die Reste werben,

Was kann ich denn dabei verlieren?

Mag sein, dass ich von Schrott zu Schrott mich bewege,

In Zelten, statt in Palästen mich niederlasse,

Mag sein, dass ich die falschen Gewohnheiten pflege,

Doch mein Leben mit Jesus hat Klasse!

Arm, voller Zeit (10.903)

In die Freiheit bin ich entlassen,
Entlassen aus Gleisen und Pflichten,
Ich versuche mein Leben neu zu erfassen,
Und mich nach dem Guten zu richten.

So viel Zeit ist mir zerronnen,
So viel ist mir entglitten,
Ich habe so viel Falsches begonnen,
Und bitter daran gelitten.

Und nun bin ich arm, voller Zeit,
Vielleicht auch voller Möglichkeiten,
Ich bin ja zu vielem bereit,
Um meinen Weg mit Würde zu beschreiten.

Setze deinen Willen ein (10.904)
Mein Freund, setze deinen Willen ein,
Denn dein Wille kann für dich die Lösung sein,
Die Stürme, Nöte, Schmerzen, Schwierigkeiten
Kannst du in gute Bahnen mit deinem Willen leiten.

Lerne deine Arbeit einzuteilen,
In kleinen Schritten stets voran zu eilen,
Gib deiner Faulheit keinen Raum
Sonst gelingt dein Leben kaum.

Ja, lerne deinen Segen zu gestalten,
Lerne, durch Arbeit dein Leben zu entfalten,
Gott will dein Arbeiten und Beten,
Das sagen alle frommen Exegeten!

Gestalten (10.905)

Manchmal reißt an mir brutale Gewalt
Und will mich auf dunkle Wege ziehen,
Ich kämpfe um Frieden, um Freiheit und Halt,
Und kann kaum jenen Kräften entfliehen.

Wie kann ich mich selber aufrecht halten?
Wie kann ich in diesem Strudel gelingen?
Wie kann ich meine Kräfte sinnvoll verwalten?
Und mein Leben Gott zum Opfer bringen?

Niemand kann in dieser Welt aufrecht bleiben,
Wenn ein Erdbeben den Boden zur Aufruhr führt,
Meine verängstigte Seele kann mir keine Wege zeigen.
Wenn sie nicht die Gnade und Hilfe Gottes spürt.

Ich bleibe herrlich in Christus bewahrt (10.906)
Manchmal in den kostbarsten Stunden,
Spüre und ahne ich etwas von der Ewigkeit,
Ganz sacht kann ich daran gesunden,
Und werde für die Wege Gottes bereit.

Ich selber drohe in mir zu ertrinken,
In meiner Gier, meiner Sünde, meinem Eigensinn,
Ich könnte in meinen Sümpfen versinken,
Blickte ich nicht zu Jesus Christus hin.

Doch ich bleibe herrlich in Christus bewahrt,
Er hat in mir das ewige Leben begonnen,
Seine Liebe auf Seine so ganz besondere Art,
Hat für mich völlig befreiend das Heil gewonnen.

Das Reden Gottes (10.907)

Eben noch sind die Wege so düster und karg,
So bitter, so gruselig und feuchtkalt,
Bilder voller Splitter, Wüste und Sarg,
Ich fühle mich hässlich und alt.

Doch dann taucht ein heller Strahl alles in sein Licht,
Er wandelt die Finsternis in Freude und Schönheit,
Es ist, als ob das schrecklich kalte Eis endlich zerbricht,
Und alles atmet heitere, froh machende Gelassenheit.

So ist das Reden Gottes in meinem Leben,
Es wandelt die Wüste in Heimat und Freiheit,
Die Gnade Gottes schenkt mir so reichen Segen,
So süß erklingt das Raunen der Ewigkeit.

Glücklich, weil ich nicht unglücklich bin (10.908)

„Ich kann bereits glücklich sein,
Wenn ich nicht unglücklich bin!“
Dieser Satz ist richtig und fein,
Dieses Wort ist ein großer Gewinn!

Ein Tag ohne Hunger, ein Tag ohne Leid,
Ein Tag ohne Durst, ohne Schmerz, ohne Einsamkeit,
Ein Tag, ohne Angst, ohne Not, ohne Streit,
Ein Tag ohne Last, ohne Bitterkeit.

Ein Tag ohne Krieg, ein Tag ohne Flucht, ohne Grausamkeit,
Ein Tag ohne Stress, ohne Gewalt, ohne Ungerechtigkeit,
Ein Tag ohne Frieren, ohne Schwitzen, ohne Bedürftigkeit,
Ein Tag ohne Mangel, ohne Verächtlichkeit.

Ein Tag ohne Gefangenschaft, ohne Neid,
Ohne Habsucht, ohne Fesseln, ohne Sucht, ohne Niedrigkeit,
Ein Tag ohne Schulden, ohne Armut, ohne Verdorbenheit,
Ohne Schmutz, ohne Verfolgung, ohne Dunkelheit.

Ein Tag ohne Gefahr, ohne Hass, ohne Krankheit,
Ohne Bedrohung, ohne Obdachlosigkeit,
Ein Tag ohne Verlust, ohne Feindseligkeit,
All das ist ein Reichtum, ein Segen, eine Glückseligkeit.

Gönne dem Bruder das Leben (10.909)
Gönne dem Bruder die Freiheit, den Frieden,
Stelle ihn nicht in deine furchtbare Enge,
Lass ihn nicht in deinen eigenen Fesseln liegen,
Erschwere ihm nicht seine Gänge.

Gönne dem Bruder das Leben, das Gute,
Streite mit ihm nicht um Kleinigkeiten,
Ihm ist oft elend zumute,
Warum willst du ihm Schmerzen bereiten?

Gönne dem Bruder Gewissheit und Kraft,
Hilf ihm Sein Leben zur Blüte zu bringen,
Tue alles, was in Deiner Macht,
Und lass ihn zur Freude durchdringen.

Nicht vergebens (10.910)

Wenn der Ruf vom Heil ungehört verhallt,
Wenn die ausgestreckte Hand nicht ergriffen wird,
Wenn statt dessen, nur die Faust geballt,
Wenn statt dessen nur die Vernunft erstirbt...

Dann ist das längst kein Grund ganz aufzugeben,
Dann ist nicht sinnlos das Wort von Buße und Umkehr,
Dann lohnt trotz allem noch immer das Wort vom Leben,
Dann lohnt noch immer die Tat allein Gott zur Ehr.

Jeremia lehrt uns unbeirrbar Treue,
Über fünfzig Jahre hinweg trotz allen Spottes
Predigte er tagtäglich auf's Neue,
Zur Ehre seines geliebten Gottes.

Armut empfangen (10.911)

Leer gelebt-

Zu Grunde bewegt.

Sackgassen verliebt -

Abgrund besiegt.

Christus begegnet -

Völlig geseget!

Rettungsgeborgen -

Froh voller Morgen.

Licht gesandt -

Christus verwandt.

Armut empfangen -

Heil erlangen.

Aufbruch (10.912)

Plötzlich ein Halt,

Ein völliger, absoluter Halt.

Ein Innehalten.

Durchatmen.

Ein Harren.

Sinnieren.

Hören.

Warten.

Fühlen.

Spüren.

Berühren.

Fragen.

Empfangen

Deuten.

Trost.

Geborgenheit.

Glück.

Dankbarkeit.

Licht

Segen.

Neuordnung.

Neue Prioritäten.

Neue Kraft.

Neuer Mut.

Erneuerung.

Aufbruch.

Zeugnis.

Zelten in der Wüste (10.913)

Zelten in der Wüste,
Die Wüste, die das Leben einbüßte,
Nun gilt es, das Leben darin zu gestalten,
In der Einöde neue Freude zu entfalten.

Nicht jammern, nicht klagen,
Nicht zaudern, nicht verzagen,
Grenzen gilt es auszuweiten,
Überwindend voranzuschreiten.

Die Tristesse kriecht in jede Kammer,
Öfters herrscht nun Katzenjammer,
Doch es bleibt das Glück in meiner Hand,
Das Glück, das ich so oft schon hier im Aufbruch fand.

Gelingen und Gestalten (10.914)

Wer sein Leben gewinnen will,
Wer dem Glück voller Sehnsucht nachjagt,
Wird nie gesättigt darin und still,
Weil die Gier weiter nach ihm fragt.

Kann in dieser Welt das Leben gelingen,
Kann ich das Leben überhaupt gestalten?
Wo doch 1000 Stürme Nöte bringen?
Es gibt darin kein Halten...

Ich glaube an Gott, meinem Frieden,
Ich glaube an Christus, meinem Leben!
Ich finde mein Glück in diesem Lieben,
Ich finde mein Leben in Seinem Segen.

Freue dich an deinem Bruder (10.915)
Freue dich an allem, was Jesus durch den Bruder tut,
Freude dich daran, dass dein Bruder gesegnet wird,
Freue dich, dass auf ihn Gottes Segen ruht.
Freue dich daran, wie Gott um deinen Bruder wirbt.

Freue dich daran: Gott sendet Seine Leute!
Freue dich: Gott schenkt Seine Gaben!
Freue dich daran, dass Gott auch heute
Deinem Bruder Gelingen schenkt,
damit wir alle Segen haben.

Gott will die Gemeinde gründen
Mit den Gaben, die dein Bruder hat,
Damit sie denn im Segen münden,
Denn Gottes Reich findet hier in unsrer Mitte statt.

Bewahre uns, o Herr, wir brauchen Dich! (10.916)
Niemand kann bei einem Erdbeben auf seinen Füßen bleiben,
Niemand kann im Sturm aufrecht stehen,
Niemand kann im Meer Stärke zeigen,
Niemand kann sich selbst bewahren vor dem Untergehen.

O, Herr, erbarme dich und hilf uns leben!
O, Herr, wir sind schwach und ohne Halt!
O, Herr, Du allein kannst uns den Frieden geben!
O, Herr, Du allein schützt uns vor Terror und Gewalt!

Jesus, Du bist für uns am Kreuz gestorben,
Christus, Du bist auferstanden!
Herr, unser Gott, Du hast uns mit Blut erworben,
Durch Dich allein ist Rettung nun vorhanden!

Unter Druck geraten (10.917)
Unter Druck geraten spüre ich
Wie kaum in meiner Hand mein Gelingen bleibt,
Ich irre und verirre mich,
Weil mein Herz von einem Ort zum Andern treibt.

Treibsand blendet mir die Augen,
Ich vergesse Segen, Kraft und Bruderschaft,
Ich vergesse alle Frucht und meinen Glauben,
Ich zweifle an der eignen Mitgliedschaft.

Doch mag das Herz auch flüchtig sein, ein Spiel,
So ist die Hoffnung fest in Gottes Hand,
Er ist der Anfang und mein Ziel,
Durch Ihn bin ich zum Heil und zu meinem Glück gesandt.

Ich ertrage mich in meiner Nacktheit kaum (10.918)
Mein Können ist plötzlich geraubt und wertlos,
Die Früchte der Arbeit bleiben seltsam blass,
Die Gemeinschaft trägt nicht weiter groß,
Diese Zeit wird zu einem Irgendwas.

Ich klammere, von Angst getrieben,
An alten Privilegien, Rechten, Sicherheiten,
Doch wenig ist davon geblieben,
Wenig wird in Zukunft mich davon begleiten.

Ich ertrage mich in meiner Nacktheit kaum,
Diese Blöße lässt mich frieren.
Doch das Frühere erweist sich nun als Traum,
So völlig sinnlos war mein Gieren.

Jesus, Du bist völlig ausreichend (10.919)
Herr Jesus Christus, Du bist mein Bruder, mein Freund!
Du bist vollkommen ausreichend für mein Leben!
Nichts hab ich je an Wichtigem versäumt,
Denn Du hast mir mehr als genug gegeben!

Jesus, Du bist in diese Welt gekommen,
Du hast mich erlöst, gesegnet und beauftragt!
Durch Dich bin ich dem Tod entronnen,
Du hast für mich Dein kostbares Leben gewagt!

Christus, Du bist mein Gott, mein Heil, mein Friede!
Du bist mein Erlöser, mein Retter, mein Heiland!
Der Vater hat Dich in diese Welt gesandt,
Zum Heil der Welt durch Deine Liebe!

Jesus stellt mich in Sein Licht (10.920)
Ich graule mich raus zu gehen,
Der Weg ist kalt und nass.
Ich Sorge mich um das eigene Wohlergehen,
Ständig, ohne Unterlass.

Jesus ging den Weg ans Kreuz für mich,
Für meine Schuld, für mein Leben,
Er litt so grausam, fürchterlich,
Er hat sich selbst für mich gegeben.

Immer wieder sinke ich beschämt
Durch dieses Beispiel auf die Knie und dann...
Ist endlich die widerliche Leidensscheu gezähmt,
Weil Gottes Vorbild mich verändern kann.

Ja, ich friere und mir ist elend zumute,
Ich habe keine Lust, ich will im Grunde nicht,
Doch Jesus Christus, der Gerechte, Wahre, Gute,
Stellt mich unerbittlich in Sein Licht.

Mit diesem Bild in meinem Herzen,
Mit diesem Vorbild mir vor Augen,
Überwinde ich die so geringen Schmerzen,
Und will nun doch zum Zeugnis taugen.

Inhalt

Gewinn und Verlust (10.851)	3
Kaum erkennbar, unsagbar groß (10.852)	4
Zurückweisung (10.853)	5
Weil ich Dich über alles liebe (10.854)	6
Freundschaft unter Feuer (10.855).....	7
Du fehlst mir (10.856)	8
Aufbruch und Zurücklassen (10.857)	9
Knie verwandeln die Welt, nicht die Fäuste! (10.858) ...	10
Freiheit und Gestaltung (10.859).....	11
Ernüchtert (10.860).....	12
Zum Zorn besteht kein Grund! (10.861)	13
Dabei sein ist mir schon genug (10.862)	14
Dein Wille geschehe! (10.863)	15
Erbärmlich erfolglos (10.864)	16
Trost und Halt (10.865).....	17
Gelassene Freude (10.866).....	18
Befreit zum Verzeihen und Zeugnis (10.867)	19
Vergeben, weil mir vergeben ist (10.868).....	20
Wieder entdeckt (10.869)	21
Ich muss mich entscheiden (10.870).....	22
Öffne deine Hände (10.871)	23
Begrenze deine Angst (10.872)	24
Selig dahinlebend (10.873).....	25
Lebensweg (10.874).....	26

Geh deinen Weg (10.875)	27
Lerne Gott zu vertrauen (10.876)	28
Hoffe auf Gott, Er rettet und bewahrt! (10.877)	29
Ich will Dich ehren (10.878)	30
Gott erhört Gebet (10.879)	31
Still zur Weihnachtszeit (10.880)	32
Voller Armut still empfangen (10.881).....	33
Nur Gottes Liebe bleibt auf Dauer rein (10.882).....	34
In unserer Not verherrlicht sich Gott! (10.883)	35
Ehre deinen Gott! (10.884)	37
Komm zu Jesus (10.885).....	38
Schwester Vernunft (10.886)	39
Die süßen Dornen des Kreuzes (10.887)	40
Gott verleiht mir Stimme und Kraft (10.888)	41
Heilige Gelassenheit (10.889)	42
Von einer Kostbarkeit wird dir gesagt (10.890).....	43
Komm zur Stille (10.891)	44
Oft schon bin ich aufgebrochen... (10.892).....	45
Wohin soll ich mich wenden? (10.893).....	46
So wenig weit voran! (10.894)	47
Besinnen und Erwachen! (10.895)	48
Geborgenheit (10.896)	49
Bereichernd, beglückend und groß (10.897).....	50
Freue dich an deiner Gabe (10.898)	51
Wie gut, wenn dies nicht alles war (10.899).....	52

Der letzte Tag wird kommen (10.900).....	53
Ich will Ihm vertrauen! (10.901)	54
Mein Leben mit Jesus hat Klasse! (10.902)	55
Arm, voller Zeit (10.903).....	56
Setze deinen Willen ein (10.904).....	57
Gestalten (10.905).....	58
Ich bleibe herrlich in Christus bewahrt (10.906)	59
Das Reden Gottes (10.907).....	60
Glücklich, weil ich nicht unglücklich bin (10.908).....	61
Gönne dem Bruder das Leben (10.909).....	62
Nicht vergebens (10.910)	63
Armut empfangen (10.911).....	64
Aufbruch (10.912).....	65
Zelten in der Wüste (10.913)	66
Gelingen und Gestalten (10.914)	67
Freue dich an deinem Bruder (10.915).....	68
Bewahre uns, o Herr, wir brauchen Dich! (10.916).....	69
Unter Druck geraten (10.917).....	70
Ich ertrage mich in meiner Nacktheit kaum (10.918).....	71
Jesus, Du bist völlig ausreichend (10.919).....	72
Jesus stellt mich in Sein Licht (10.920)	73

Liebe Leserin, Lieber Leser,
ich freue mich sehr, Ihnen meine Lyrik öffnen zu dürfen. Obwohl ich glaube, dass sie nicht so ganz jedermanns Sache sein wird. Sie ist manchmal brutal ehrlich, schmerzhaft. Sie zeigt den Kampf des Glaubens mit allen möglichen Schattierungen, mit seinen Höhen und Tiefen. Ich bin bekehrt. Ich glaube an Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser. Das heißt aber nicht, dass ich den Glauben als einen Spaziergang durchlebe. Keine Ahnung, wie das andere hinkriegen. Für mich ist Glauben nicht Leben auf Wolke sieben, sondern ein Kampf und ein Ringen. Es fällt mir nicht leicht, wirklich nicht. Die Freude über die Erlösung geht einher mit dem notwendigen Kampf, um nicht völlig in die Irre zu gehen. Ich weiß, dass mich Gott bewahrt, aber das stellt mich nicht frei von meiner Verantwortung für mein Tun und Lassen. Es gibt beides in meinem Leben: Die Freude über die Erlösung und der Schmerz über Kreuz und Joch. Dieses Buch ist so aufgebaut, dass es jederzeit fertig ist. Jederzeit kann ich mein Leben hier beenden und mein Werk wird immer abgeschlossen sein. So ist es aufgebaut. Das Neueste zuerst. Mehr als 10.000 Gedichte warten darauf, von Ihnen entdeckt, gelesen und durchdacht zu werden. Seit dem Jahr 1985 schreibe und sammle ich meine Gedichte. Sie waren zunächst ein zaghafter Versuch, kreativ zu werden. Diese Sammlung ist systematisch aufgebaut: Jedes Buch hat 7 Kapitel, ein Kapitel hat jeweils 70 Gedichte, sodass jedes Buch 490 Gedichte hat. Die Kapitel

werden fortlaufend gezählt über alle Bücher hinweg. Ganz allgemein gilt: Lyrik ist eigentlich nie so richtig fertig. Sie bleibt lebenslang eine Baustelle. Diese „lebende, lebendige Werksausgabe“ ist der aktuelle, vollständige Stand. Sie ist gratis, sie ist für alle verfügbar.

Die wertvollsten Dinge immer nur als Geschenk

Sie sind herzlich dazu eingeladen, zu lesen, zu schmökern, über das eine oder andere nachzudenken oder mir unter: mario.proll@hotmail.de eine Anmerkung zu schicken. Ich freue mich sehr über Ihre Gedanken. Aber haben Sie bitte Verständnis dafür, dass alle Rechte bei mir verbleiben. Sie dürfen diese Gedichte gerne lesen und auch auf gleicher Basis weitergeben, eine gewerbliche Nutzung aber ist nur nach Rücksprache mit mir möglich. Es gilt: Die wertvollsten Dinge bekommt man immer nur als Geschenk. Wie etwa ein Vogelzwitschern, ein Lächeln, ein freundliches Wort, Ermutigung und Trost. Der Lyrikbote ist nicht kommerziell orientiert. Er will nichts anderes, als ein Dienst für Sie sein. Ohne jede Gegenleistung.

Zum Inhalt dieser Gedichte, zur Sprache:

Was ist ein Gedicht und was fasziniert mich daran? Ein Gedicht, ist das ein in Verse gegossenes Gefühl? Oder ist es ein Gedanke? Ist es möglichst geheimnisvoll und verrätselt? Oder ist es ein verdichtetes Etwas, ein Konzentrat, dass sich nur zeitaufwendig entdecken lässt? Nun, manchmal ist es dies, manchmal

ist es das, selten aber alles zusammen. Jedenfalls bei mir ist es so. Oft ist es der Gedanke, eine Idee, die hier zum Ausdruck kommen will. Manchmal auch eine Intuition, ein nur schwer bestimmbares Empfinden. Ich bin so dankbar, dass ich die Lyrik als Ausdrucksmittel habe. Das Wort fasziniert mich, das Ringen um Ausdruck beschäftigt mich und ein gelungener Vers befriedigt mich zutiefst. Natürlich bleiben die Gedichte meistens nur unvollkommenes Stückwerk. So ganz gelungen, so ganz rein, so absolut perfekt sind sie selten oder nie. Aber was macht das schon? Wenn es nur gelingt, an dem einen oder anderen Punkt etwas von dieser Faszination aufleuchten zu lassen. Natürlich ist die Lyrik auch immer Ausdruck des Lebensgefühls, Ausdruck all dessen, was der Schreiber lebt, atmet, denkt, glaubt und empfindet. Ich kann und ich will gar nicht verleugnen, dass ich jedes Gedicht als überzeugter, von Gott tief beeindruckter, faszinierter Christ schreibe. Ja, es ist sogar so, dass ich mein ganzes Leben als Antwort auf die Liebe Gottes begreife, so dass ich gar nicht anders kann, als in meinen Versen auch über meinen geliebten und wunderbaren Gott zu reden. Ich schreibe aber auch als unvollkommener, versagender und sich versündigender Mensch. Ich will damit nicht die Sünde verherrlichen. Das wäre schrecklich. Aber das Beschreiben, wohin es führt, diese einerseits betörende, andererseits zerstörende Kraft, den Kampf gegen die Sünde und die Freude an der Vergebung, das will ich darstellen. Ich lade Sie und Dich dazu ein, einzutauchen in diese

Denk-, Glaubens- und Lebenswelt, in der Hoffnung, dass das eine oder andere bewegt, stärkt und motiviert. Meine Gedichte sind teilweise sehr gewagt, in jeder Beziehung. Sie haben für mich eine ähnliche Funktion wie die Psalmen für die Psalm-schreiber. Ohne jede Rücksicht auf den zukünftigen Leser sind sie zunächst pure Emotion, Ausdruck des inneren Menschen, Überlegungen ohne Tabus. Ich schreibe seit mehr als zwanzig Jahren daran. Sie haben Tagebuchcharakter. Aber das macht sie ja möglicherweise spannend und authentisch. Ich habe immer wieder überlegt, die Lyrik öffentlich zugänglich zu machen. Ich hatte aber lange Zeit große Schwierigkeiten damit. Ich empfand das als eine unangemessene zur Schau Stellung ganz privater Empfindungen und Gedanken. Schließlich hat sich aber bei mir die Einsicht durchgesetzt, dass diese Form der Lyrik mir nicht gegeben wurde, damit sie ungelesen zwischen den Buchdeckeln verrottet. Das Ziel ist dabei, die ganze Bandbreite des Christ-seins vom Lobpreis bis zur Anfechtung, vom Triumph bis zur Niederlage, von der Freude bis zum Schmerz, von der Anbetung bis zur Hasstriade aufzuzeigen, um letztlich mit all dem deutlich werden zu lassen, wie Christsein aussehen kann. Manchmal kommen mir trotz all dieser Überlegungen meine Verse doch recht armselig vor. Wenn ich aber dann ein älteres Gedicht von mir wieder einmal lese und in mir die darin enthaltenen Stim-mungen anklingen, dann spüre ich, dass es sich lohnt, trotz aller Unvollkommenheit. Ich bin dem Herrn Jesus Christus zu tiefst

dankbar für die Gabe, die Er mit gegeben hat. Sie hat sich für mich als das eigentlich Große in meinem Leben erwiesen. Da ich das Lyrische in mir als Gottes Geschenk empfinde, sehe ich es zugleich als Aufgabe an, sie in den Dienst der Verkündigung zu stellen. Trotz aller Schwächen, die dem Werk anhaften, wird doch darin die Größe Gottes erkennbar, wenn auch oft nur in sehr nebelhafter, verhüllter Weise, so wie das Leben und so wie der lebendige Glaube selbst. Entdecken Sie / entdecke diesen wunderbaren Herrn und Gott: Jesus Christus!

Mario Proll
Praunheimer Weg 99,
60439 Frankfurt,
email: Mario.Proll@hotmail.de
<http://www.Lyrikbote.de>

